

Digitalisierung sinnvoll in den Alltag einbauen

Von Felix Fischer,
BWL-Studierender, 1. Semester

Wie wollen, sollen und werden wir in Zukunft leben und arbeiten? Um diese Frage zu beantworten, hilft es die Entwicklung der vergangenen Jahre bis heute zu betrachten. Im Mittelpunkt der Entwicklung steht hinsichtlich des Arbeitens und Lebens ganz klar die Digitalisierung. Das Wort stammt aus dem Lateinischen, sein Wortstamm „digitus“ bedeutet Finger bzw. Zehe. Dies steht für das Abzählen von Zahlen unter 10 und bezieht sich auf das Binärsystem.

Doch wann begann die Digitalisierung? Entstanden ist sie in den frühen 1940er Jahren durch den deutschen Ingenieur Konrad Zuse, der eine frei programmierbare Rechenmaschine baute. Kurz darauf entstand der erste Computer und danach entwickelte sich die Digitalisierung immer weiter. Heute ist sie zentraler Bestandteil des privaten wie auch des Arbeitslebens.

Hier stellt sich die nächste Frage, die zur Beantwortung der oben genannten Frage dient: Wollen die Menschen Teil der digitalen Welt sein? Eine Studie der Initiative D21, welche mittels des D21-Digitalindex, der den Zugang zur Digitalisierung misst, zeigt, dass das Ergebnis von 51 auf 53 Punkte gestiegen ist. Der Weg zu 100 Punkten ist noch weit. Jedoch steigt die Bereitschaft, die Digitalisierung in den Alltag zu integrieren.

Oft scheitert diese Bereitschaft aufgrund der Komplexität der Digitalisierung. Doch diese Komplexität wird bei fast allen Arbeitgebern vorausgesetzt. Im Job wie auch im Privatleben wird die Digitalisierung künftig nicht zu umgehen sein. Dabei sollte die Menschheit die Vollautomatisierung als Chance sehen, denn der Fortschritt dient zur erhöhten Produktivität oder zu einer verbesserten Flexibilität. Folglich betrifft dies alle Menschen, da der Trend eindeutig in diese Richtung geht. Um diese These mit einem Beispiel zu stützen, muss man sich nur seine eigene Bestellung bei Amazon vor Augen halten. Man bestellt eine Ware und möchte diese so schnell wie möglich erhalten. Dies ist nur möglich mittels hochmoderner Kommissionsgeräten, die durch die Digitalisierung entstanden sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass kein Weg daran vorbeiführt, die Digitalisierung in den Alltag einzubauen. Hier geht es nicht um das Wollen, sondern eher darum, wie man am besten mit der Digitalisierung lebt und arbeitet. Mit einem koordinierten Ansatz für die Menschheit kann der Integration der Digitalisierung geholfen werden.